

# **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg**

## **Lehrplan**

45-6512-2220/51/3  
vom 9. Oktober 2009

### **Bildungsplan für die Berufsfachschule**

**Band 1  
Zweijährige zur Prüfung der  
Fachschulreife führende  
Berufsfachschule**

**Berufsbezogene Fächer  
Bereich Ernährung und Gesundheit**

**Profil Gesundheit und Pflege**

**Heft 2  
Berufsfachliche und  
Berufspraktische Kompetenz**

**Schuljahr 1 und 2**

**Der Lehrplan tritt zur Erprobung  
für das 1. Schuljahr  
mit Wirkung vom 1. August 2009,  
für das 2. Schuljahr  
am 1. August 2010 in Kraft.**

**Baden-  
Württemberg**



## Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorbemerkungen
- 6 Lernfeldübersicht
- 7 Lernfelder

Auf den Inhalt des Hefts „Allgemeine Aussagen zum Bildungsplan“ wird besonders hingewiesen:

- Hinweise für die Benutzung
- Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen
- Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag der Berufsfachschule
- Die zweijährige zur Prüfung der Fachschulreife führende Berufsfachschule

## Vorbemerkungen

Zentrale Aufgaben der Berufe des Profils Gesundheit und Pflege sind die Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit. Dabei erfolgt die Orientierung am gesunden, bedürftigen bzw. kranken Menschen.

Für die Tätigkeit in den Berufen des Gesundheitswesens sind in besonderer Weise folgende Handlungsprinzipien kennzeichnend:

- Sensibilität für den Menschen unter Berücksichtigung physischer und psychischer Aspekte
- gesundheitsbewusstes Denken und Handeln
- professionelles Handeln in der Pflege
- Einhaltung von Rechts-, Sicherheits- und Hygienevorschriften
- Ökonomisches Denken und Handeln
- Arbeiten nach ergonomischen Grundsätzen

Diese Handlungsprinzipien erfordern im Unterricht ganzheitliche exemplarische Lernprozesse, die sich an den jeweiligen beruflichen Aufgabenstellungen orientieren.

Die Lernfelder enthalten verbindliche Zielformulierungen und Inhalte für die Berufsfachliche und die Berufspraktische Kompetenz. Ziel des Unterrichts ist das Erreichen einer umfassenden Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler, verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. In der Handlungskompetenz spiegeln sich die Schlüsselqualifikationen wieder, in die sich die vier Dimensionen Sozial-, Personal-, Methoden- und Fachkompetenz einordnen lassen.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen, zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte. h

Methodenkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit zu selbstständiger Aneignung weiterer und neuer beruflicher Qualifikationen, die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen mit dem Ziel, die eigene Erwerbstätigkeit zu sichern und sich ggf. auf berufliche Aufstiegspositionen vorzubereiten sowie die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln und mit Informationen und Medien zielgerichtet umzugehen (vgl. Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsfachschule).

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Lernsituationen werden aus den Lernfeldern von allen am Bildungsgang beteiligten Lehrkräften konkretisiert. Um die Ganzheitlichkeit des gesundheitlich-pflegerischen Handelns zu gewährleisten, ist eine besonders enge Abstimmung von Berufsfachlicher und Berufspraktischer Kompetenz notwendig. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass sich innerhalb einer Schulform die Komplexität der Lernsituationen wie auch der Grad der Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahres steigert.

Gesundheitlich-pflegerische Leistungen sind personenbezogene Dienstleistungen. Im Unterricht soll dieses berücksichtigt werden, indem die Schülerinnen und Schüler in praktischen Übungen Sensibilität im Umgang mit verschiedenen Personengruppen entwickeln, wofür sie in der Berufsfachlichen Kompetenz die theoretischen Grundlagen vermittelt bekommen.

Die Arbeitsorganisation bzw. einzelne Arbeitsabläufe im gesundheitlich-pflegerischen Bereich können im Praktikum oder in einer Übungsfirma nachvollzogen werden.

Die Anordnung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen orientiert sich am Prinzip der aufsteigenden Spirale. Ausgehend von konkreten Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler werden sie an komplexere und abstraktere Aufgabenstellungen heran geführt. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Pflichtfächern wie Deutsch, Religion/Ethik und Gemeinschaftskunde fördern die Methoden- und Sozialkompetenz.

Der Schwerpunkt der Lernfelder liegt in der ganzheitlichen Bearbeitung mit handlungsorientiertem Ansatz sowie in der Vernetzung mit den anderen Inhalten des Lernfelds. Entsprechend dem Modell der vollständigen Handlung durchlaufen die Schülerinnen und Schüler alle Handlungsphasen:

- Analysieren/Informieren
- Planen
- Entscheiden
- Ausführen/Durchführen (auch in Gedanken)
- Kontrollieren/Bewerten
- Reflektieren

Dabei können die Ergebnisse der einzelnen Phasen dokumentiert und präsentiert werden.

Die Vielfalt der gesundheitlich-pflegerischen Tätigkeiten bedingt, dass die Inhalte der einzelnen Lernfelder zielgerichtet auf eine Berufstätigkeit vorbereiten. Die Lernfelder als Leitfaden ermöglichen, dass sich die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen in die Rolle des Pflegenden bzw. Patienten und zu Betreuenden hinein versetzen.

Der Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine fortlaufende Entwicklung, wobei sie den Prozess vom unreflektierten zum bewussten Handeln durchlaufen, sich fachliches Wissen und Fertigkeiten aneignen, Strategien zur Lebensbewältigung einüben und Zugang zu Anforderungen der Arbeitswelt bekommen.

Der vorliegende Lehrplan lässt Raum für Übungen und fachliche Vertiefungen. Er ermöglicht selbstverantwortliches Lernen und verstärkte Erziehungsarbeit. Durch kooperative Lernformen werden erfolgreiches Lernen in der Gemeinschaft und positive soziale Verhaltensweisen weiter entwickelt. Dabei werden durchgängig Berufsfachliche und Berufspraktische Kompetenz inhaltlich und personell miteinander verknüpft.

Um eine enge inhaltliche, didaktische und pädagogische Zusammenarbeit sowie eine einfachere Verzahnung beider Kompetenzbereiche zu fördern, wird empfohlen, dass der Unterricht der Berufspraktischen Kompetenz und der Berufsfachlichen Kompetenz auf möglichst wenige Lehrkräfte verteilt wird.

Für die Ausbildung einer für Schule und Arbeitsstätte gleichermaßen bedeutsamen Handlungskompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler integrativ ein Repertoire an Lernmethoden und Lerntechniken. Unterstützt durch interaktive Unterrichtsgestaltung eignen sie sich Tätigkeiten erfolgreicher Zusammenarbeit an und bewerten eigene und fremde Arbeitsergebnisse.

## Lernfeldübersicht

Schuljahr	Lernfelder	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Sich im Gesundheitswesen orientieren	75		7
	2 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen I	43		8
	3 Schwangere und Säuglinge betreuen	79		9
	4 Vitale Körperfunktionen kontrollieren	78		11
	5 Mobilität erhalten und unterstützen	55	330	12
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		110	
2	6 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen II	49		14
	7 Lebensmittel beschaffen und Nährstoffe physiologisch verwerten	126		15
	8 Gesundheit erhalten und schützen	72		17
	9 Verträge schließen und geschäftliche Korrespondenz erledigen	44		18
	10 Körpervorgänge erfassen	39	330	19
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		110	
			880	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

**1 Sich im Gesundheitswesen orientieren****75**

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung des Gesundheitswesens und stellen dessen Aufbau dar. Sie informieren sich über Berufe im Gesundheitswesen, beschreiben Aufgaben, Tätigkeiten und exemplarisch eine Organisationsstruktur. Sie erschließen sich die Sozialversicherungen als Kostenträger des Gesundheitswesens und reflektieren ihre Eigenverantwortlichkeit als Mitglied dieses Systems.

Insbesondere betrachten sie Pflege als professionelle Dienstleistung. Sie erfahren durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebenslauf Selbstvertrauen und Identität.

Am Arbeitsplatz Labor realisieren die Schülerinnen und Schüler Sicherheitsrichtlinien, gehen sachgerecht mit Laborgeräten um und setzen diese in praxisnahen Versuchen gezielt ein.

Berufsbezogene Schriftstücke bearbeiten und gestalten sie mit unterschiedlichen Formatierungstechniken. Privatbriefe erstellen sie normgerecht.

*Berufsfachliche Inhalte*

(30)

## Gesundheitswesen

- Einrichtungen
- Aufbauorganisation
- Ablauforganisation

## Berufe und Ausbildungswege

## Sozialversicherungen

- Krankenversicherung
- Rentenversicherung
- Pflegeversicherung

## Pflege als Beruf

- historischer Rückblick
- Aufgabenfelder und Tätigkeiten
- berufliches Rollenverständnis
- Pflegeverständnis
- Arbeiten im Team
- Schweigepflicht
- Anordnungs- und Durchführungsverantwortung

## Pflegeanamnese

- Lebenslauf
- Methoden

*Berufspraktische Inhalte*

(45)

## Arbeitsplatz Labor

- Einrichtung
- gesetzliche Bestimmungen
- Erstversorgung bei Zwischenfällen
- Entsorgungsrichtlinien

## Eigenschutz und Fremdschutz

- hygienische Maßnahmen
- Hautpflege

## Laborgeräte

- Heizquellen
- Waagen
- Volumenmessgeräte
- Zentrifugen
- Photometer
- Mikroskop
- Sterilisationsgeräte

## Versuchsprotokoll

## Grundlagen der Textverarbeitung

- Textaufbau
- Formatierungen
- Layout
- Textsicherung
- Rechtschreibkontrolle
- Silbentrennung

## Private Korrespondenz

- Lebenslauf
- Bewerbungsschreiben nach DIN 5008
- Dokumentvorlagen
- Formatvorlagen

**2 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen I****43**

Die Schülerinnen und Schüler definieren die Begriffe Gesundheit, Krankheit und Behinderung. Sie leiten anhand eines exemplarischen Pflegemodells den Begriff der Pflegebedürftigkeit ab und ermitteln daraus den Betreuungs- bzw. Pflegebedarf.

Sie schätzen die eigenen sozial-kommunikativen und personalen Kompetenzen realistisch ein, beschreiben und beurteilen diese situationsgerecht.

Unterschiedliche Kommunikationseinschränkungen nehmen sie wahr, planen geeignete Maßnahmen, unterstützen bedürfnisorientiert und situationsbezogen. Sie dokumentieren fachgerecht.

*Berufsfachliche Inhalte*

(18)

Gesundheit, Krankheit, Behinderung  
Pflegebeziehung



#### Pflegemodell

- Pflegebedürftigkeit
- Betreuungs- und Pflegebedarf

#### Anforderungen an die Pflegeperson

- sozialkommunikative Kompetenz
- personale Kompetenz

#### *Berufspraktische Inhalte*

(25)

#### Wahrnehmung und Beobachtung in der Pflege

- Selbstbild und Fremdbild
- Wahrnehmungs- und Beobachtungsfehler

#### Kommunikation

- Kontaktaufnahme
- Führen von Gesprächen
- Weitergabe von Informationen
- Gesprächsprotokoll

#### Gesprächssituationen

- Schwerhörigkeit
- Sehbehinderung
- Sprachstörung

### **3 Schwangere und Säuglinge betreuen**

**79**

Die Schülerinnen und Schüler definieren die Zelle als Grundbaustein des Lebens und übertragen die Bedeutung der Zellteilung auf die Entwicklung neuen Lebens. Sie beschreiben die Vorgänge in der Schwangerschaft und während der Geburt. Aus diesen Erkenntnissen leiten sie Vorsorge- und Verhaltensmaßnahmen ab. Sie gestalten das Umfeld des Säuglings und führen eine entwicklungsfördernde Pflege durch.

Die Schülerinnen und Schüler setzen Grundlagen der Vererbungslehre in der Darstellung verschiedener Erbgänge ein. Daraus leiten sie die Bedeutung der genetischen Beratung ab und setzen sich mit deren Risiken und Chancen auseinander.

Das Wissen über die gesunde Entwicklung des Säuglings nutzen sie als Grundlage für die Wahrnehmung von Veränderungen.

Beim Auftreten von allgemeinen Krankheitszeichen reagieren sie situationsgerecht und wenden geeignete pflegerische Maßnahmen an.

Für die Zeit der Schwangerschaft und der Elternzeit erläutern sie gesetzliche Regelungen.

#### *Berufsfachliche Inhalte*

(54)

#### Geschlechtsorgane

#### Befruchtung

### Zygote

- Bau der Zelle
- Mitose

### Grundlagen der Vererbung

- Meiose
- Dominant-rezessive Erbgänge
- Vererbung des Geschlechts

### Erbgutveränderungen

- Down-Syndrom
- Turner-Syndrom

### Genetische Beratung

### Vorgeburtliche Entwicklung

### Verhalten während der Schwangerschaft

- Ernährung
- Aktivitäten
- gefährdendes Verhalten

### Resusunverträglichkeit

### Vorsorgeuntersuchungen

### Genetische Beratung

### Geburt

### Förderung einer gesunden Entwicklung

- Vorsorge
- Stillen

### Säuglingszimmer

- Ausstattung
- Kostenermittlung

### Entwicklung im ersten Lebensjahr

### Rechte und Hilfen für Eltern

- Mutterschutzgesetz
- Elternzeit
- Bundeserziehungsgeldgesetz

**Berufspraktische Inhalte** (25)

Pflege und Ernährung des Säuglings

Entwicklungsfördernde Maßnahmen

Wahrnehmung von Veränderungen und Pflegemaßnahmen

- Schmerz
- Fieber
- Durchfall
- Erbrechen

**4 Vitale Körperfunktionen kontrollieren** 78

Die Schülerinnen und Schüler erfassen das Blut in seiner Zusammensetzung und erläutern Aufgaben der einzelnen Bestandteile. Sie beschreiben das Herz-Kreislauf-System und stellen den Zusammenhang zur Atmung dar. Sie erklären Ursache und Verlauf ausgewählter Erkrankungen, bestimmen präventive Maßnahmen und handeln bei Zwischenfällen oder in Notsituationen fachgerecht. Sie beobachten, messen, dokumentieren Vitalwerte und unterscheiden Normalwerte von pathologischen Messergebnissen.

Erforderliche Blutuntersuchungen führen sie mikroskopisch und quantitativ durch, dokumentieren ihre Ergebnisse und werten diese aus.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Beobachtungs- und Bewertungsbögen.

**Berufsfachliche Inhalte** (48)

Blut

- Zusammensetzung
- Aufgaben der Blutbestandteile

Herz

- Bau
- Herztätigkeit

Blutkreislauf

- Blutgefäße
- Körper- und Lungenkreislauf

Atmung

- Atmungsorgane
- Gasaustausch

Erkrankungen

- Arteriosklerose
- Herzinfarkt
- chronische Bronchitis
- Pneumonie

**Beobachtung**

- Haut
- Herz- und Kreislauf
- Atmung
- Schmerz
- Bewusstsein

**Notfallmanagement**

- Handlungsablauf

*Berufspraktische Inhalte*

(30)

**Blutuntersuchungen**

- mikroskopisch
- quantitativ

**Vitalzeichenkontrolle**

- Puls
- Blutdruck
- Atmung
- Bewusstsein

**Maßnahmen bei Zwischen- und Notfällen**

- stabile Seitenlage
- Erstversorgung

**Dokumentation****Tabellenfunktion****5 Mobilität erhalten und unterstützen****55**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren physiologische Grundhaltungen und Bewegungsabläufe, um persönliches Fehlverhalten wahrzunehmen und Folgeerkrankungen des Bewegungsapparates gezielt vorzubeugen.

Sie üben präventive und unterstützende Maßnahmen zur Mobilisation praktisch ein.

In diesem Zusammenhang beurteilen sie den Einsatz geeigneter Hilfsmittel und sammeln Erfahrungen im sicheren Umgang mit diesen. Sie informieren sich über Folgeerkrankungen bei Immobilität, bestimmen erforderliche Maßnahmen und üben diese ein.

Für Werbe- oder Informationszwecke fertigen sie berufsbezogene Schriftstücke an.

*Berufsfachliche Inhalte*

(30)

**Bewegungsapparat**

- Bau und Funktion
- physiologische Haltung und Bewegung

Krankhafte Veränderungen

- Fußdeformierungen
- Fehlstellungen der Wirbelsäule
- Bandscheibenvorfall
- Osteoporose

Beobachtung von Haltung und Bewegung

Mobilisation

Sturzgefahr

Immobilität und Folgeerkrankungen

*Berufspraktische Inhalte*

(25)

Rückenschonendes Arbeiten

- im Alltag
- am Arbeitsplatz

Bewegungsförderung

- Bewegungsübungen
- Mobilisation und Transfers
- Hilfsmittel

Formatierungstechnik

- Spalten

Schuljahr 2

Zeitrichtwert

**6 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen II****49**

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Elemente einer individuellen Wohnraumgestaltung und reflektieren deren Einfluss auf das eigene Wohlbefinden.

Sie übertragen zielgerichtete Beobachtungen auf ausgewählte Pflegesituationen, planen geeignete Pflegemaßnahmen, führen diese durch und dokumentieren sachgerecht. Dabei beziehen sie Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes mit ein.

*Berufsfachliche Inhalte*

(24)

## Wohraumgestaltung

## Senioren- und behindertengerechtes Wohnen

- Selbstständigkeit
- Privatheit
- Eigenverantwortlichkeit

## Gestaltung des Alltagslebens

- Beschäftigungsangebote
- Feste und Feiern

## Körperpflege

- Beobachtung der Haut und der Hautanhangsorgane
- Pflegemittel und -hilfsmittel

## Zahn- und Mundpflege

- Beobachtung
- Pflegemittel und -hilfsmittel

*Berufspraktische Inhalte*

(25)

## Professionelle Berührung

- Nähe und Distanz

## Körperpflege und Bekleidung

- Handlungsablauf
- Hygiene
- Sicherheit

## Zahn- und Mundpflege

**Bettlägerigkeit**

- Pflegebett
- Betten und Wäschewechsel
- Positionswechsel
- Hilfsmittel
- prophylaktische Maßnahmen

**7 Lebensmittel beschaffen und Nährstoffe physiologisch verwerten****126**

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung der Nährstoffe, erfassen den Zusammenhang zwischen Energiebilanz und Körpergewicht und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit. Ernährung wird als Voraussetzung für die Lebensqualität gewertet, Verdauung als physiologischer Prozess verstanden, der dem Körperaufbau und der Erhaltung von Organfunktionen dient. Am Beispiel der Verdauungsenzyme führen die Schülerinnen und Schüler enzymatische Aktivitätsbestimmungen durch.

Sie entwickeln Beobachtungssensibilität bezüglich des Ernährungsverhaltens sowie der Ausscheidung und leiten situationsbezogen präventive und pflegerische Maßnahmen ein.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich beim Einkauf von Lebensmitteln als Teilnehmer des Marktgeschehens. Sie beschaffen sich entsprechende Informationen und bewerten diese unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Im praktischen Unterricht bereiten die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf verschiedene Zielgruppen vollwertige Mahlzeiten zu, die sie ansprechend anrichten und servieren.

*Berufsfachliche Inhalte*

(66)

**Energie- und Nährstoffbedarf****Bestandteile der Nahrung****Lebensmittel nach Nährstoffprofilen**

- Getreide
- Milch-, Milchprodukte
- Fisch, Fleisch
- Öl, Butter, Margarine
- Obst, Gemüse
- Getränke

**Ernährungsformen****Ernährungszustand und Ernährungsverhalten****Verdauungsorgane**

- Verdauung
- Resorption

**Leber**

- Stoffwechselfunktion
- Entgiftungsfunktion

### Niere und Harn ableitendes System

- Harnbildung
- Harnausscheidung

### Urin- und Stuhlausscheidung

- Beobachtungskriterien

### Funktionsstörungen

- Obstipation
- Inkontinenz

### Marktmodelle

- soziale und freie Marktwirtschaft
- Preisbildung
- Rolle des Verbrauchers
- Verbraucherschutz

### *Berufspraktische Inhalte*

(60)

#### Einkauf von Lebensmitteln

#### Arbeits- und Zeitplan

#### Zubereitung von Mahlzeiten

- Vollwertkost
- vegetarische Kost
- Mahlzeiten für Kleinkinder, Jugendliche
- seniorengerechte Mahlzeiten

#### Hygiene bei der Nahrungszubereitung

#### Arbeitssicherheit

#### Anrichten und Servieren

#### Unterstützung beim Essen und Trinken

#### Wasserhaushalt

- Trinkprotokoll

#### Inkontinenz

- Prävention
- pflegerische Maßnahmen
- Hilfsmittel

#### Harnuntersuchungen

- quantitativ
- qualitativ



### Enzymatische Aktivitätsbestimmungen

- Substratspezifität
- Temperatur
- pH-Wert

## **8 Gesundheit erhalten und schützen**

**72**

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Krankheitserreger, erklären Abwehrmechanismen des Körpers und beschreiben Möglichkeiten der Immunisierung.

Die Notwendigkeit hygienischer Maßnahmen leiten sie aus selbstständig durchgeführten mikrobiologischen Versuchen ab.

Sie sind sich der Folgen von gesundheitsschädigendem Verhalten bewusst und richten ihre Lebensführung danach aus.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein berufsbezogenes Formular.

### *Berufsfachliche Inhalte*

**(42)**

#### Immunsystem

- Mikroorganismen
- Übertragungswege
- humorale und zelluläre Abwehr
- Stärkung des Immunsystems

#### Infektionskrankheiten

- Hepatitis
- AIDS
- Salmonellose

#### Infektionsschutz

#### Tumore

- gutartig, bösartig
- Lungenkrebs, Brustkrebs, Prostatakrebs
- Prävention, Früherkennung

#### Ernährungsabhängige Krankheiten und deren

##### Prävention

- metabolisches Syndrom
- Fettstoffwechselstörung

#### Essstörungen

- Übergewicht
- Untergewicht
- Bulimie
- Magersucht

**Berufspraktische Inhalte** (30)

## Mikrobiologische Arbeitstechniken

- Herstellung und Beimpfung keimfreier Nährböden
- Keimzahlbestimmung
- Hemmung des Keimwachstums

## Entsorgung von medizinischem und infektiösem Abfall

## Hygienisches Arbeiten

- Reinigung, Desinfektion
- Hygieneplan

## Formular

**9 Verträge schließen und geschäftliche Korrespondenz erledigen** 44

Die Schülerinnen und Schüler begreifen sich als Arbeitnehmer, indem sie die Abrechnung ihres Arbeitsentgelts analysieren. In diesem Zusammenhang erkennen sie die Bedeutung der Individualversicherungen anhand ausgewählter Beispiele.

Sie informieren sich über die Grundlagen des Vertragswesens und übertragen diese Kenntnisse auf exemplarische Vertragsarten.

Für die Erfordernisse einer geschäftlichen Korrespondenz erstellen die Schülerinnen und Schüler normgerecht Briefe unter Benutzung von Vorlagen. Ihr Wissen setzen sie ein, um den Schriftverkehr durch Serienbrieffunktion zu rationalisieren.

**Berufsfachliche Inhalte** (24)

## Arbeitsentgelt

- Bruttolohn
- Nettolohn

## Individualversicherungen

- Haftpflichtversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung

## Verträge

- Grundsätze
- Kaufvertrag
- Ausbildungsvertrag
- Behandlungsvertrag

**Berufspraktische Inhalte** (20)

## Geschäftliche Korrespondenz

## Elemente des Geschäftsbriefes

- Absender
- Anschrift
- Bezugszeichenzeile
- Informationsblock

## Erfassen von Geschäftsbriefen unter Verwendung von Dokumentenvorlagen

- Textvorgabe
- selbstständige Textformulierung und Gliederung

## Rationalisierung des Schriftverkehrs

- Vorlagen für geschäftliche Korrespondenz  
DIN 676
- Serienbrief

**10 Körpervorgänge erfassen** 39

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Aufgaben des Nervensystems dar. Sie ordnen Hormone und deren Wirkungen den verschiedenen Hormondrüsen des Organismus zu. Beispielhaft für einen hormonellen Regelkreis beschreiben sie den Menstruationszyklus.

Am Beispiel eigener Belastungen verstehen sie das Zusammenspiel von Hormon- und Nervensystem, indem sie körperliche und seelische Stressaktionen wahrnehmen. Sie verfügen über Grundkenntnisse der Stressbewältigung.

**Berufsfachliche Inhalte** (24)

## Nervensystem

- Einteilung
- Aufgaben

## Hormonsystem

- Hormondrüsen und deren Hormone
- Menstruationszyklus
- Störungen des Hormonhaushalts  
Diabetes mellitus,  
Schilddrüsenfehlfunktion

## Stress

*Berufspraktische Inhalte*

(15)

Belastende Situationen

Stressprävention

- Biorhythmus
- Freizeitgestaltung
- Zeitmanagement
- Konfliktmanagement